

Deutsch- Tschechisches Jugendforum

Befragung deutscher und tschechischer Kandidaten zur Europa-Wahl 2004 zu den deutsch-tschechischen Beziehung im europäischen Kontext

Verantwortlich auf deutscher Seite:

Lena May, Elisabeth Sandfuchs, Janine Reinhard

Kontaktmailadresse: Janine Reinhard: JReinhard@gmx.de

Verantwortlich auf tschechischer Seite:

Jana Kluiberová, Lucie Koutová

Kontaktmailadresse: Jana Kluiberová: jana.kluiberova@mensa.cz

Weitere Informationen unter:

<http://jugendforum.ahoj.info>

Befragung zur Europa-Wahl 2004

Das Jugendforum ist im Jahr 2001 aus der Initiative des Koordinierungsrates des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums entstanden und setzt sich aus je 20 tschechischen und deutschen Jugendlichen zusammen. Für eine Amtszeit von zwei Jahren wollen wir den grenzüberschreitenden Dialog der jungen Generation gestalten und Impulse für das Zusammenwachsen der beiden Staaten in Europa geben.

Die Wahl zum Europaparlament 2004 fällt genau in unsere Amtszeit. Durch die EU-Erweiterung kommen sich Deutschland und die Tschechische Republik politisch näher, und daher möchten wir die Möglichkeiten für eine tiefere deutsch-tschechische Kooperation im Rahmen der EU auswerten.

Um eine Bestandsaufnahme der Chancen und Möglichkeiten in den deutsch-tschechischen Beziehungen zu evaluieren, sendeten wir acht offene Fragen zu diesem Thema an die Kandidaten zur Wahl zum Europäischen Parlament 2004. Hierbei berücksichtigten wir auf deutscher Seite die CDU (31 Befragte), CSU (10), SPD (31), Bündnis90/Die Grünen (10), FDP (10) und die PDS (10) und auf tschechischer Seite ODS (10), ČSSD (10), KDU-ČSL (10), US-DEU (10), KSČM (10) und SNK a ED (9). Aufgrund der unterschiedlichen Sitzverteilung im Europäischen Parlament befragten wir auf deutscher Seite 102 und auf tschechischer Seite 59 Kandidaten.

Erfreulicherweise antworteten uns auf tschechischer Seite 35% der Angeschriebenen (21 Antworten) und auf deutscher Seite 34% (35 Antworten). Viele der Antworten bewiesen, dass die Kandidaten gerne und ausführlich auf unsere Initiative eingegangen sind. Auch von „Prominenten“ bekamen wir Zusendungen: Angelika Beer (Parteivorsitzende von Bündnis90/Die Grünen), Cem Özdemir (Bündnis90/Die Grünen), Bernd Posselt (CSU, Vorsitzender der Sudentendeutschen Landsmannschaft), Klaus Hänsch (Mitglied im Verfassungskonvent), Hans-Gert Pöttering (Vorsitzender der EVP-EP-Fraktion).

Besonders ermutigt für unsere weitere Arbeit im Jugendforum haben uns einige motivierende Antworten, wie zum Beispiel:

Markus Ferber (CSU):

„(...) Ich freue mich, wenn sich gerade junge Menschen für ein enges Verhältnis zwischen Deutschland und Tschechien engagieren, und möchte Ihre Initiative gerne unterstützen. Den Fragebogen habe ich deshalb sehr gerne ausgefüllt.“

Pavel Jajtner (KDU-ČSL):

„(...) mit Dank für die Möglichkeit, sich wahrhaftig zu tabuisierten Fragen der tschechischen Politik äußern zu können.“

Sarah Wagenknecht (PDS): „(...) Da es mit dem Wachsen der EU und der Mitgliedschaft neuer Länder wichtiger den je wird, den Dialog und das Verständnis zwischen den Völkern zu fördern, betrachte ich die Arbeit des deutsch-tschechischen Jugendforums als eine hervorragende Möglichkeit, gerade Jugendliche in diesen Prozess einzubeziehen und europäische Politik aktiv mitzugestalten.“

Eva Nováková (ČSSD):

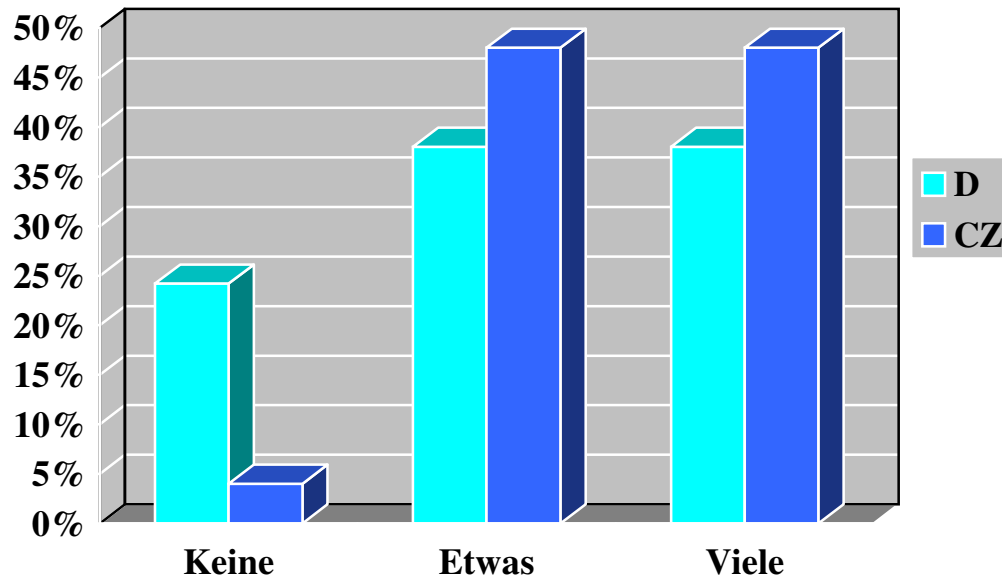
„(...) Ich hoffe stark, dass die zukünftige Mitgliedschaft der Tschechischen Republik in der Europäischen Union wirklich dazu beiträgt, die historischen Probleme und Differenzen zu überwinden, die in der Vergangenheit zwischen dem tschechischen und deutschen Volk vorherrschten.“

Hans-Gert Pöttering (CDU):

„(...) Der jungen Generation bietet sich heute die Möglichkeit, die folgende Aussage der Deklaration von 1997 mit Leben zu erfüllen: "Beide Seiten stimmen darin überein, dass das begangene Unrecht der Vergangenheit angehört und werden daher ihre Beziehungen auf die Zukunft ausrichten".“

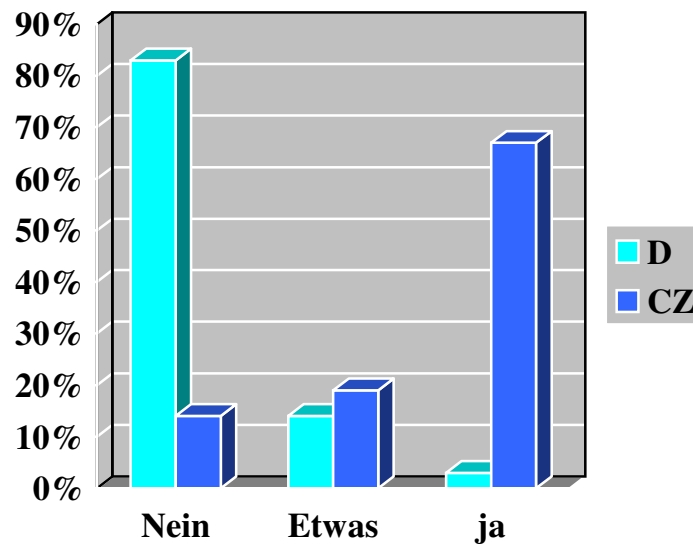
Die Ergebnisse unserer Umfrage im Einzelnen:

1) Haben Sie konkrete persönliche Erfahrungen mit der Tschechischen Republik, bzw. mit Deutschland (Besuch des Landes, berufliche/ private Kontakte, ...)?



Tschechische Kandidaten sind mit der BRD besser vertraut als die deutschen mit Tschechien. Unsere Umfrage zeigt, dass 24% der deutschen Befragten keine Kenntnisse über ihr Nachbarland besitzen, während dies nur bei 4% der Tschechen der Fall war.

2) Können Sie sich auf Deutsch, bzw. Tschechisch verständigen?



Das gleiche Muster wie in der ersten Frage zeigt sich auch bei den Sprachkompetenzen. Ein Großteil der tschechischen Befragten verfügt über gute oder sehr gute Kenntnisse der anderen Sprache, während nur wenige der deutschen dies von sich behaupten können.

Deswegen von unserer Seite ein paar Tipps:

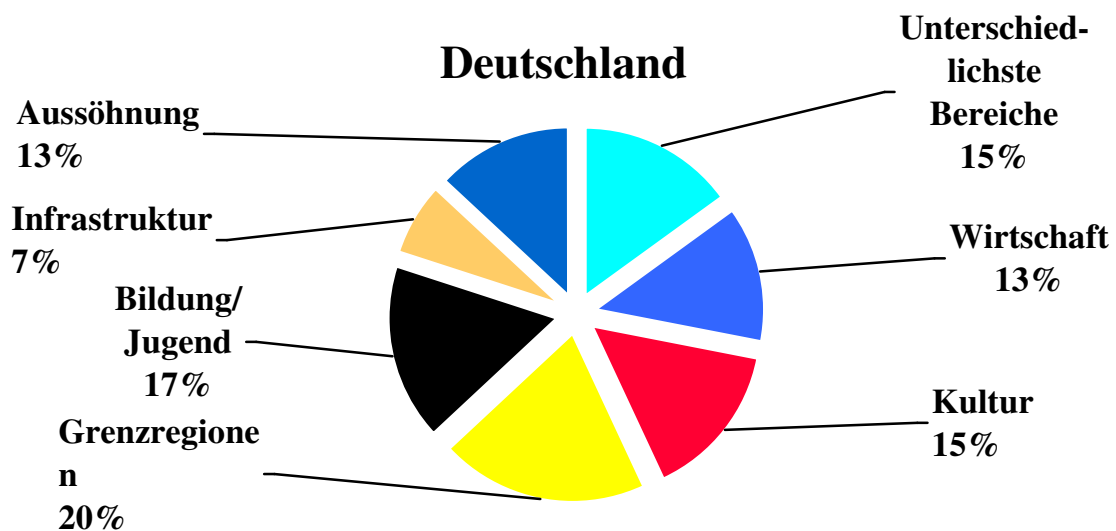
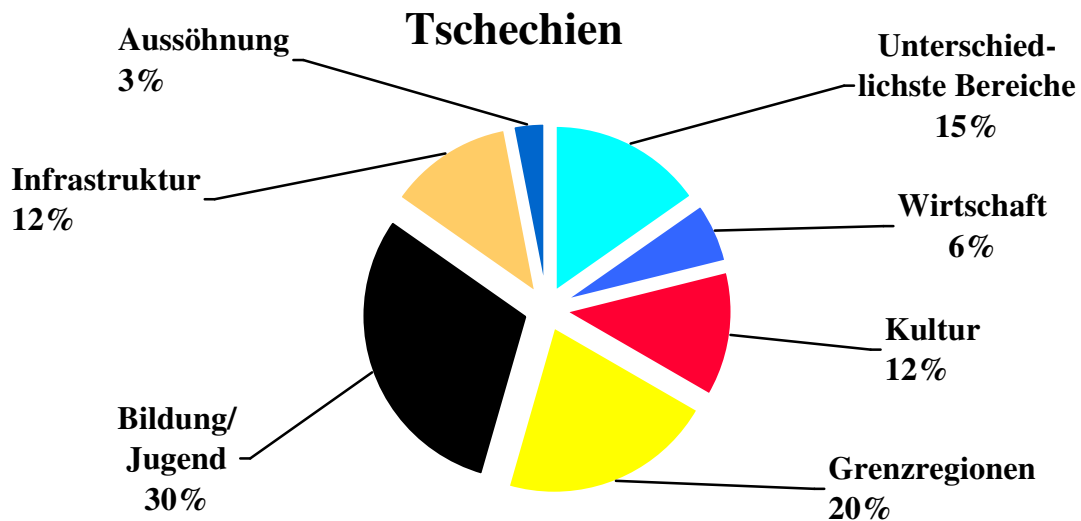
Dobrý den – Guten Tag

Děkuji moc – Vielen Dank

Jak se máte? – Wie geht es Ihnen?

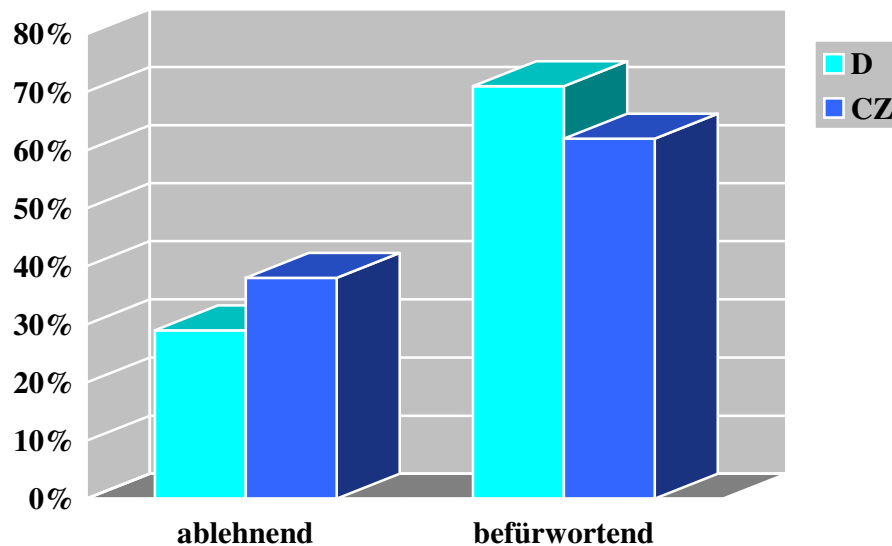
Česko-německé porozumění mi leží na srdci – Die deutsch-tschechische Verständigung liegt mir sehr am Herzen.

3) Auf welchen Gebieten könnten Sie sich eine spezielle deutsch-tschechische Kooperation auf europäischer Ebene vorstellen und wie könnte diese aussehen?



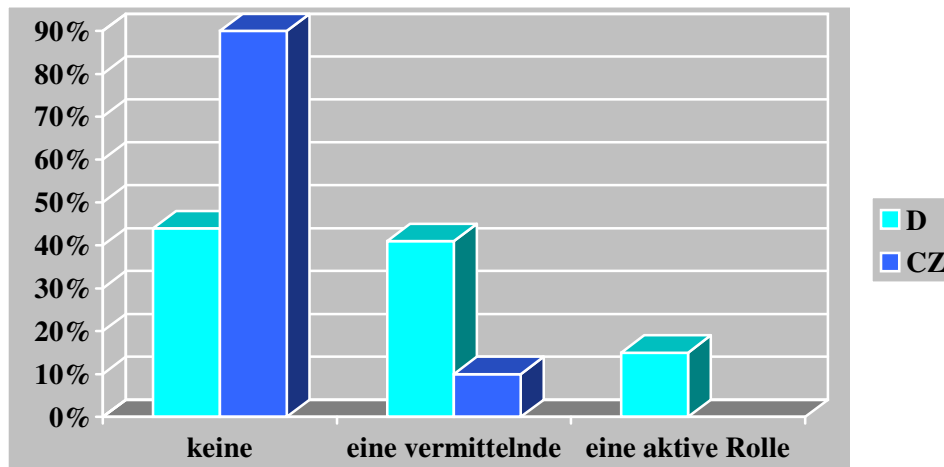
Sowohl Tschechen als auch Deutsche sehen in den Bereichen Jugend/Bildung, Kultur und Grenzregionen wichtige Kooperationsfelder. Das Thema Aussöhnung wird - im Vergleich zu den deutschen - bei den tschechischen Bewerbern relativ selten erwähnt.

4) Was halten Sie von den vereinbarten Übergangsfristen bezüglich der Freizügigkeit der Arbeitnehmer zwischen Deutschland und Tschechien?



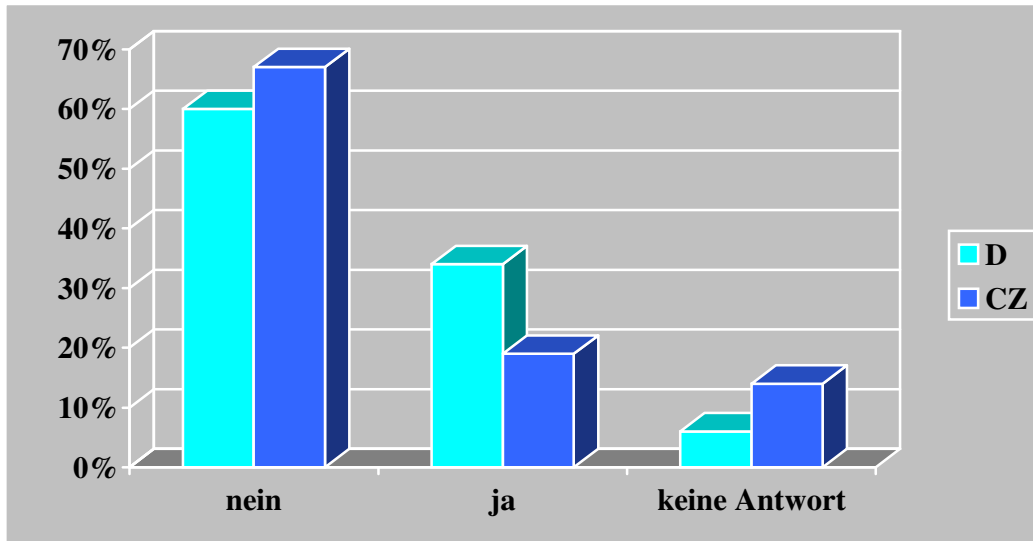
Überraschenderweise ist die Mehrheit der deutschen und tschechischen Befragten für die beschlossenen Übergangsfristen. Deutsche Kandidaten begründen ihre Zustimmung vor allem mit den zum Ausdruck gebrachten Ängsten in der Bevölkerung; Die tschechischen Bewerber zeigen hierfür größtenteils Verständnis („notwendiges Übel“). Auf beiden Seiten wird häufig die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass die Einschränkungen nicht volle sieben Jahre bestehen bleiben werden.

5) Welche Rolle sollte die EU in der Diskussion um die sog. „Beneš-Dekrete“ spielen?



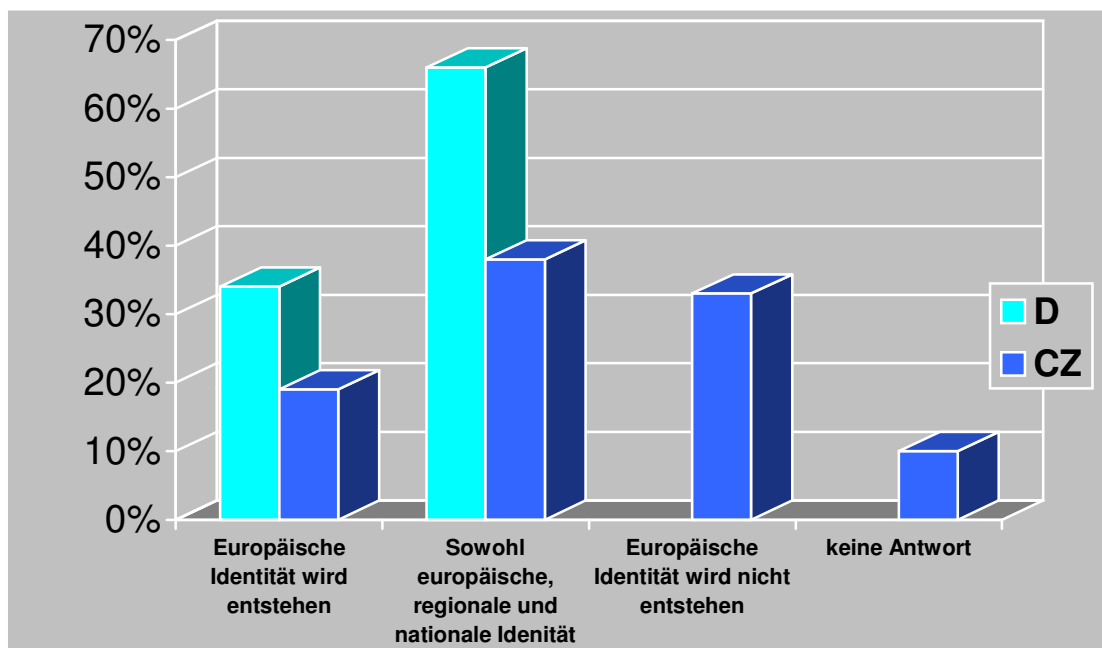
Die Europäische Union soll nach Meinung von 90 Prozent der tschechischen Kandidaten in der Diskussion um die sog. Beneš-Dekrete keine Rolle spielen, wohingegen sich 45 Prozent der deutschen eine vermittelnde oder aktive Rolle der EU wünschen würden.

6) Die CSU-Gruppe in der EVP-ED-Fraktion stimmte im Europäischen Parlament geschlossen gegen den Beitritt der Tschechischen Republik zur EU. Wird dies Ihrer Meinung nach Konsequenzen für die zukünftige Zusammenarbeit im Europäischen Parlament haben?



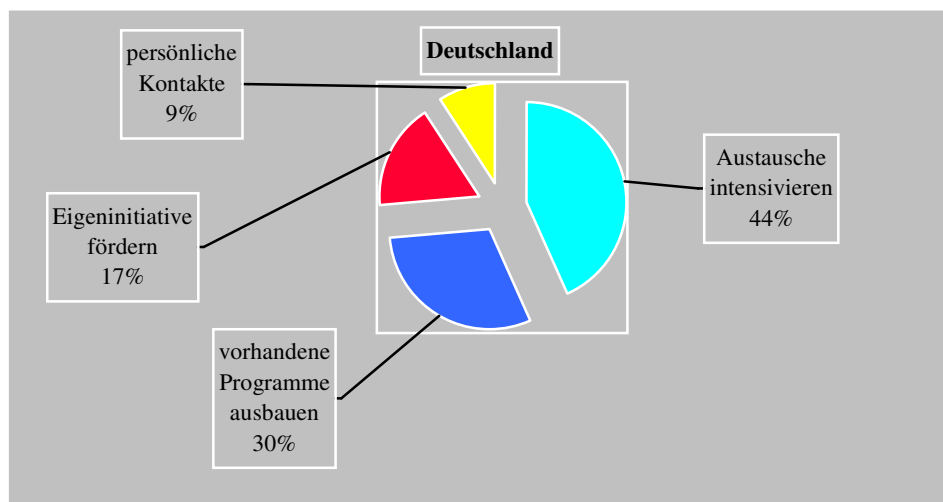
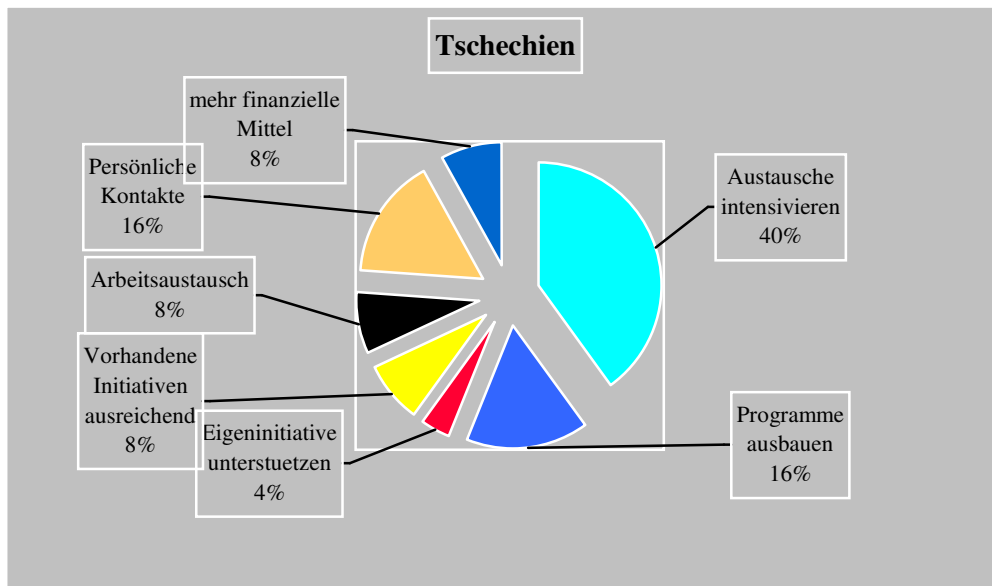
Bei dieser Frage ist eine hohe Übereinstimmung zwischen den Kandidaten beider Staaten festzustellen; sie erwarten keine Konsequenzen für die zukünftige Zusammenarbeit.

7) Wie sehen Sie die Perspektive, dass sich die junge Generation in 10 bis 20 Jahren vielleicht nicht mehr als „Deutsche“ oder „Tschechen“, sondern als „Europäer“ fühlt?



Auf deutscher Seite werden die Chancen zur Entstehung einer europäischen Identität bei weitem höher eingeschätzt als auf tschechischer. Zusätzlich glauben tschechische Kandidaten (33%), dass sich langfristig gesehen keine europäische Identität bilden wird. Kein deutscher Bewerber zog diese Möglichkeit in Betracht.

8) Was sollte man neben den vorhandenen Programmen für Jugendliche in Europa zusätzlich in die Wege leiten, um junge Menschen zusammenzubringen?



Eine große Mehrheit der Befragten nannte den Ausbau von Schüler- und Studentenaustauschen und die Förderung von Eigeninitiative als wichtige Elemente der Jugendpolitik. Die Entwicklung grenzübergreifender persönlicher Beziehungen soll das Ziel sein.